
Bericht über das Geschäftsjahr 2010

Debeka

Bausparkasse Aktiengesellschaft

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Str. 18, 56054 Koblenz
www.debeka.de

		2010	2009	Veränderungen	
				absolut	%
Bausparen					
<u>Vertragsbestand</u>					
Anzahl der Verträge		919.949	874.283	45.666	5,2
Bausparsumme	Mio. EUR	18.052	17.269	783	4,5
<u>Eingelöstes Neugeschäft</u>					
Anzahl der Verträge		118.843	78.558	40.285	51,3
Bausparsumme	Mio. EUR	2.205	1.342	863	64,3
<u>Zuteilungen</u>					
Anzahl der Verträge		64.180	58.041	6.139	10,6
Bausparsumme	Mio. EUR	1.428	1.153	275	23,9
<u>Bauspareinlagen</u>	Mio. EUR	4.266	4.057	209	5,2
Finanzieren					
<u>Kreditbestand</u>					
Kreditneuzusagen	Mio. EUR	1.459	1.748	-289	-16,5
Kreditbestand insgesamt	Mio. EUR	8.041	8.479	-438	-5,2
davon Bauspardarlehen	Mio. EUR	964	861	103	12,0
Kapitalanlagen					
Anzahl der Verträge Neugeschäft		25.187	36.013	-10.826	-30,1
Kapitalanlagesumme Neugeschäft	Mio. EUR	680	1.008	-328	-32,5
Kapitalanlagebestand insgesamt	Mio. EUR	2.730	2.938	-208	-7,1
Immobilienervice					
Anzahl der vermittelten Objekte		160	134	26	19,4
Volumen der vermittelten Objekte	Mio. EUR	21	16	5	31,0
Bilanzsumme	Mio. EUR	9.779	14.489	-4.710	-32,5

Bericht des Vorstands

2010 war ein gutes Bausparjahr. In der gesamten Branche konnte das Bausparneugeschäft gesteigert werden. Das gilt insbesondere für die Debeka Bausparkasse. Mit einer überdurchschnittlichen Steigerung erzielten wir beim eingelösten Bausparneugeschäft eines der besten Geschäftsergebnisse unserer Unternehmensgeschichte.

Beim Finanzierungsgeschäft konnte die Bausparkasse in 2010 nicht an die hohe Steigerungsrate des Vorjahres anknüpfen. Das im Geschäftsjahr neu abgeschlossene Finanzierungsgeschäft lag leicht über dem Niveau des Jahres 2008. Zurückzuführen ist die Entwicklung in erster Linie auf die Gestaltung der Konditionen erstrangiger Hypothekendarlehen mit einer Zinsbindung von 10 Jahren.

Aufgrund der im aktuellen Zinsumfeld sehr attraktiven Guthabenverzinsung lag der Fokus der Kapitalanleger im Geschäftsjahr 2010 bei den Bauspareinlagen. Darunter litt vor allem das Neugeschäft mit Festgeldanlagen. Blendet man die im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise außerordentlich hohen Festgeldzugänge der Jahre 2008 und 2009 aus, liegt das Festgeldneugeschäft immer noch deutlich über dem Niveau der Jahre 2007 und früher.

Sehr zufrieden sind wir auch mit der Entwicklung unseres Immobilienservices. Hier konnten wir mit 160 vermittelten Immobilien das bislang beste Jahresergebnis in diesem Geschäftsfeld verzeichnen.

Seit dem 31.12.2010 verwalten wir die an die Debeka Lebens- und Krankenversicherung verkauften Hypothekendarlehen nicht mehr als Treuhanddarlehen. Sie werden somit nicht mehr als solche bilanziert. Dies bewirkt eine deutliche Reduzierung unserer Bilanzsumme.

Die Debeka Bausparkasse wurde wie schon in den Jahren 2008 und 2009 erneut als die Bausparkasse mit den zufriedensten Kunden mit dem „Kubus Bausparen 2010“ ausgezeichnet. Nach dem Ergebnis der Studie ist unsere Gesellschaft mit dem Gesamturteil „hervorragend“ Testsieger in den Teilbereichen Gesamtzufriedenheit, Preis-Leistungs-Verhältnis, Betreuungsqualität und Produktangebot. Zu dem gleichen Ergebnis kommt – wie auch schon in 2009 - die ebenfalls unabhängige Studie Kundenmonitor 2010. Die hohe Zufriedenheit unserer Kunden mit der Servicequalität unseres Unternehmens zeigt auch die Auszeichnung als beste Bausparkasse im Rahmen der Servicevalue-Studie 2010.

Die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH, Köln, hat die Debeka Bausparkasse unverändert mit der positiven Bonitätsbewertung A+ geratet.

Insgesamt sind wir mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2010 vollauf zufrieden.

Geschäftsentwicklung im Jahr 2010

Das Neugeschäft verlief im Berichtsjahr 2010 im kollektiven Bereich sehr erfreulich. Insgesamt wurden 126.438 (2009: 80.483) Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 2.426,0 Millionen Euro (2009: 1.388,4 Millionen Euro) abgeschlossen. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis liegt die Vertragszahl um 57,1 % und die Bausparsumme um 74,7 % höher. Der Zugang an Bausparverträgen, auf die die Abschlussgebühr voll gezahlt war, betrug 118.843 (2009: 78.558) Verträge mit einer Bausparsumme von 2.205,3 Millionen Euro (2009: 1.342,1 Millionen Euro). Die durchschnittliche Bausparsumme des eingelösten Neugeschäftes betrug 18.557 Euro (2009: 17.084 Euro). Am Ende des Geschäftsjahres 2010 betreuten wir 919.949 (2009: 874.283) Verträge mit einer Bausparsumme von 18.051,9 Millionen Euro (2009: 17.269,4 Millionen Euro). Damit lag der Vertragsbestand nach der Anzahl der Verträge um 5,2 % und nach der Bausparsumme um 4,5 % über dem Vorjahresstand. Darüber hinaus belief sich der nicht eingelöste Vertragsbestand zum Jahresende 2010 auf 16.037 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 398,2 Millionen Euro.

Im Finanzierungsgeschäft lag die Summe der zugesagten Darlehen mit 1.459,4 Millionen Euro um 16,5 % unter dem Vorjahresniveau.

Unser Immobilienservice hat mit 160 Vermittlungen das Vorjahresergebnis um 19,4 % überschritten. Der Wert der vermittelten Immobilienobjekte lag mit 20,7 Millionen Euro um 31,0 % über dem Vorjahresergebnis.

Der gesamte Geldeingang der Bausparkasse ist mit 3.421,8 Millionen Euro in 2010 deutlich gestiegen. Der Rückgang von 35,2 % des Geldeingangs bei Kapitalanlagen von Privatanlegern gegenüber dem sehr guten Jahr 2009 war zinsinduziert zu erwarten. Insgesamt wurden von Privatanlegern im Jahr 2010 681,1 Millionen Euro überwiegend in Festgeldern angelegt. Der Bestand an Festgeldanlagen, Prämien- und Entnahmedepots belief sich in der Anlagesumme auf 2.730,5 Millionen Euro. Erfreulich ist, dass über 65 % der Anleger ihr Geld nach Ablauf einer erstmaligen Anlage auch weiterhin bei der Bausparkasse belassen.

Die Bilanzsumme verminderte sich um 32,5 % von 14.489,0 Millionen Euro auf 9.779,2 Millionen Euro. Diese Verminderung ist im Wesentlichen auf die bis einschließlich des Vorjahres als Treuhandmittel bilanzierten Hypothekendarlehen für Rechnung der Debeka Versicherungsvereine zurückzuführen. Nach Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen entfällt die Bilanzierung als Treuhandmittel zum 31.12.2010.

In 2010 wurden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 25,8 Millionen Euro zur Stärkung des haftenden Eigenkapitals zugeführt.

Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der kollektive Geldeingang lag mit 1.401,1 Millionen Euro (2009: 1.090,7 Millionen Euro) um 28,5 % über dem des Vorjahres. Der Zuteilungsmasse konnten hiervon 1.073,3 Millionen Euro (2009: 745,3 Millionen Euro) an Spar- und Tilgungsbeträgen zugeführt werden. Unseren Bausparern wurden 121,8 Millionen Euro (2009: 117,3 Millionen Euro) an Zinsen gutgeschrieben. Entnommen wurden 1.089,0 Millionen Euro für Zuteilungen und Kündigungen (2009: 793,0 Millionen Euro). Der Überschuss der Zuteilungsmasse erhöhte sich auf 3.379,9 Millionen Euro (2009: 3.273,8 Millionen Euro). Zugeteilt wurden 64.180 (2009: 58.041) Verträge mit einer Bausparsumme von 1.428,1 Millionen Euro (2009: 1.153,1 Millionen Euro).

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Debeka Bausparkasse erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG: Die Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein hat bei jedem Rechtsgeschäft mit der

- Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- Debeka Zusatzversorgungskasse VaG, Koblenz,
- Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein

nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Berichtspflichtige Vorgänge zur Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, zur prorente-Debeka Pensions-Management und Kooperations-GmbH, Koblenz, und zur Debeka Pensionskasse AG, Koblenz, haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.

Auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen hat die Debeka Bausparkasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Ausblick

Das deutsche Finanzsystem hat sich im Jahr 2010 weiter stabilisiert. Nach Ansicht der Deutschen Bundesbank, die vom Vorstand der Debeka Bausparkasse geteilt wird, stellt sich die Risiko- und Stabilitätslage günstiger dar als noch Ende 2009. Dennoch wird die Lage weiterhin von Risiken aus dem internationalen Umfeld dominiert, allen voran die europäische Staatsschuldenkrise.

Die deutsche Finanzwirtschaft profitiert von der konjunkturellen Entwicklung im Inland. Nachdem die Wirtschaft im Jahr 2009 mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 4,7 % die tiefste Rezession seit Jahrzehnten erlebte, ist sie im Verlauf des Jahres 2010 mit einem Anstieg von rund 3,6 % unerwartet stark aufgeblüht. Die schnelle Erholung der Realwirtschaft hat den Finanzinstituten beim mühsamen Aufstieg geholfen und neue Belastungen vermieden. Dennoch ist die internationale Finanzmarktkrise bei weitem noch nicht ausgestanden.

Die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft wird sich nach Einschätzung der Bundesbank auch in diesem Jahr und in 2012 fortsetzen. Dabei werde der Aufschwung mehr und mehr an Breite gewinnen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt werde sich in 2011 um voraussichtlich 2,0 % erhöhen. Davon profitiert nicht zuletzt auch der Arbeitsmarkt. Die Beschäftigung dürfte nach Ansicht der Bundesbank weiter zu- und die Arbeitslosigkeit weiter abnehmen.

Risiken für eine rückläufige Entwicklung gehen der Bundesbank zufolge insbesondere von den fortbestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten aus, die auch mit der fragilen Lage der öffentlichen Finanzen zusammenhängen.

Ob und inwieweit die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten und Nordafrika, beispielsweise über eine Erhöhung der Öl- und Gaspreise nachhaltig negativen Einfluss auf die weitere Entwicklung nehmen können, lässt sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts nicht abschließend beurteilen.

Die Kreditwirtschaft sieht sich auch in 2011 der Umsetzung einer Vielzahl von Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. So sieht das am 31.12.2010 in Kraft getretene Restrukturierungsfondsgesetz (RStruktFG) die Errichtung eines Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute bei der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung vor, dessen Mittel durch Beiträge der Kreditwirtschaft (sogenannte Bankenabgabe) erbracht werden sollen. Beitragspflichtig sind grundsätzlich alle Kreditinstitute im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG), die die Vorgaben der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) einhalten müssen. Eine Ausnahme für Bausparkassen ist bedauerlicherweise nicht vorgesehen, obwohl gerade diese sich nach unserer Einschätzung während der Finanzmarktkrise als stabilisierendes Element erwiesen haben.

Handlungsbedarf ergibt sich durch die seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht Mitte Dezember 2010 novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Den Instituten wurde eine Umsetzungsfrist bis Ende 2011 eingeräumt. Im Zentrum der MaRisk stehen neben den Anforderungen an die Risikoinventur die Überwachung von Risikokonzentrationen sowie auch die Ausgestaltung der Geschäfts- und Risikostrategiesysteme.

Voraussichtlich zum 01.04.2011 werden die Geldwäschevorschriften der Zweiten E-Geld-Richtlinie in Kraft treten. Ein wesentlicher Punkt hierbei sind verschärfte Anforderungen an die Verhinderung des Missbrauchs der Institute – neben Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung – durch „strafbare Handlungen“, die zu einer (auch mittelbaren) Gefährdung des Vermögens des Instituts führen können.

Wir rechnen damit, dass das zinssichere Bausparen weiterhin attraktiv bleibt. Mit unserem Bauspartarif, der eine Grundverzinsung von 3 % beinhaltet, sind wir am Markt gut aufgestellt. Für Anfang 2012 planen wir eine Erweiterung unserer Produktpalette. Um unseren Kunden im Bausparbereich noch attraktivere Darlehenszinssätze bieten zu können, planen wir für Vorfinanzierungsdarlehen einen Niedrigzinstarif einzuführen. Um unseren Absatzmarkt zu erweitern, arbeiten wir zudem seit Januar 2011 im Bereich „Bausparen und Finanzierungen“ erfolgreich mit der BBBank e.G., Karlsruhe, zusammen.

Nach dem gelungenen Start in drei Pilotbereichen haben im 1. Quartal 2011 unsere bundesweiten Kreditzentren ihre Arbeit aufgenommen. Hiermit erweitern wir die dezentrale Entscheidungskompetenz, verbessern den Service vor Ort und beschleunigen den Kreditprozess.

Unsere Kapitalanlagen werden auch weiterhin attraktiv verzinst, sichere und stabile Anlagemöglichkeiten für renditeorientierte Anleger sein.

Wir sind zuversichtlich, mit unseren kundenorientierten Mitarbeitern und der bedarfsgerechten Produktpalette auch in den Jahren 2011 und 2012 ein gutes Geschäftsergebnis zu erreichen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das konservative und sichere Bausparen erlebte während der letzten drei Jahre deutliche Imagegewinne, die auch im Jahr 2011 zu einem guten Neugeschäftsjahr führen werden. Mit einem steigenden Zinsniveau wird das Bausparen als Option zur Erlangung eines zinssicheren Darlehens, insbesondere für anstehende Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen, im Jahr 2011 ein attraktives Produkt darstellen.

Die IT-gestützte Kreditsachbearbeitung wird weiter verbessert und auch in den Folgejahren zu weiteren Prozessoptimierungen führen.

Die Debeka Bausparkasse hat ein Risikomanagementsystem zur Messung, Limitierung und Steuerung der Risiken aufgebaut, welches laufend weiterentwickelt wird.

Die Risiken der künftigen Entwicklung der Debeka Bausparkasse beschränken sich im Wesentlichen auf die Bereiche Adressenausfallrisiko, Zinsänderungsrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

Adressenausfallrisiko

Im Rahmen des Kundenkreditgeschäfts werden überwiegend Kredite zur Finanzierung selbstgenutzten Wohneigentums vergeben. Durch die grundpfandrechtliche Absicherung und die breite Streuung der Kredite besteht auf Portfolioebene nur ein geringes Ausfallrisiko. Erkennbare und latente Risiken werden durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen angemessen berücksichtigt. In regelmäßigen Abständen wird die Portfoliostruktur hinsichtlich ihres Risikogehaltes analysiert.

Zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt die Debeka Bausparkasse unter anderem statistisch-mathematische Verfahren in Form eines Antrags- und Bestandsscorings ein.

Das Adressenausfallrisiko in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand wird täglich überwacht. Aktuell sind keine ausfallgefährdeten Engagements erkennbar.

Zinsänderungsrisiko

Die Aktiv- und Passivposten der Bilanz der Debeka Bausparkasse zum 31.12.2010 sind mit festen Zinssätzen ausgestattet. Die Messung des aus den Festzinsüberhängen resultierenden Zinsänderungsrisikos basiert auf den Grundlagen der Zinsbindungsbilanz, erweitert um die baupartechnischen Besonderheiten des Kollektivs. Neben einer periodenbezogenen Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt eine Barwertbetrachtung nach den Vorgaben des Rundschreibens 07/2007 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hierbei werden die Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung (Zinsschock) auf den Barwert des Zinsbuches der Debeka Bausparkasse ermittelt. Außerdem berechnet die Debeka Bausparkasse auf Basis einer historischen Simulation den Value-at-risk (VaR) für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.

Liquiditätsrisiko

Die Liquidität der Debeka Bausparkasse ist durch liquide Mittel, liquide börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, täglich veräußerbare Spezialfonds, Linien für den Offenmarkt und für Übernachtkredite sowie über usancenübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten gesichert.

Die Aufnahme langfristiger Schuldscheindarlehen sowie die Verwendung von Festgeldanlagen und Prämien-/Entnahmedepots zur Refinanzierung herausgegebener Kredite erfolgt unter Beachtung der Grundsätze der fristenkongruenten Refinanzierung.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung von mindestens 1,00 im Laufzeitband I wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und beträgt zum 31.12.2010 1,90.

Mittels einer Liquiditätsablaufbilanz werden die voraussichtlichen Mittelzuflüsse den –abflüssen über einen Zeitraum von bis zu 120 Monaten gegenübergestellt. Selbst unter Berücksichtigung verschiedener Stressszenarien ergeben sich keine erkennbaren künftigen Liquiditätsengpässe.

Im Rahmen der regelmäßigen Kollektivsimulationen mit einer zertifizierten Branchensoftware ergaben sich unter Einbeziehung eines geplanten Neugeschäftes keine negativen Auswirkungen auf die wartezeitbestimmenden Faktoren für die Zuteilung der Kollektivmittel. Die verfügbaren Mittel sind im Rahmen der in § 4 Bausparkassengesetz zugelassenen weiteren Anlagemöglichkeiten überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren sowie in Spezialfonds angelegt.

Die Zuteilungsmittel wurden im Geschäftsjahr 2010 vier Mal durch den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 12 BSpKG bestellten Vertrauensmann geprüft. Die Prüfungen ergaben keine Beanstandungen.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko wird als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Rechtsrisiken sind hierbei eingeschlossen.

Operationelle Risiken können in sämtlichen Bereichen vorkommen, so dass eine Erfassung potenzieller Risiken im Rahmen einer Risikoinventur für die gesamte Bausparkasse erfolgt. Daneben werden eingetretene Schadensfälle in einer zentralen Schadenfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Um möglichst frühzeitig Indikatoren für etwaige operationelle Risiken zu erkennen, werden im Rahmen des quartalsmäßigen Risikoberichtes Risikofrühwarnindikatoren aufgezeigt und bei Eintritt festgelegter Schwellenwerte Analysen durchgeführt und etwaige Maßnahmen eingeleitet.

Die Debeka Bausparkasse überwacht die Umsetzung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Leitlinien durch die Fachbereiche. Dazu hat das Unternehmen eine Compliance-Organisation eingerichtet. Der Compliance-Beauftragte ist Mitglied in einem turnusmäßig tagenden Arbeitskreis der Debeka Versicherungsvereine, der sich mit Compliance-relevanten Fragen befasst. Er berichtet regelmäßig und darüber hinaus anlassbezogen an den Vorstand.

Risikotragfähigkeit

Unter der Risikotragfähigkeit versteht die Debeka Bausparkasse die Fähigkeit, unerwartete Verluste im Rahmen fest definierter Szenarien tragen zu können. Ziel ist es, sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken der Bausparkasse durch das Risikodeckungspotenzial – gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen – laufend abgedeckt sind.

Zusammenfassung

Die Messung und Beurteilung der vorgenannten Risiken hat insgesamt ergeben, dass für die beiden nächsten Geschäftsjahre keine wesentliche Gefährdung der künftigen Entwicklung erkennbar ist.

Risikoaktiva nach Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)

Nachfolgend die Höhe der KSA-Bemessungsgrundlagen für die einzelnen KSA-Risikogewichte:

KSA-Risikogewicht	KSA-Bemessungsgrundlage (Angabe in TEUR)	Anteil
0 %	585.956	5,62 %
10 %	241.109	2,31 %
20 %	550.785	5,28 %
35 %	1.234.761	11,84 %
50 %	5.804.000	55,63 %
75 %	1.139.860	10,93 %
100 %	209.090	2,00 %
150 %	44.587	0,43 %
sonstige	622.244	5,96 %
Gesamt	10.432.392	100,00 %

Die Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken stellen sich zum 31.12.2010 wie folgt dar:

KSA-Forderungsklasse	Eigenkapitalanforderung (Angabe in TEUR)
sonstige öffentliche Stellen	45
Institute	8.767
Unternehmen	8.918
Mengengeschäft	45.732
durch Immobilien besicherte Positionen	266.733
überfällige Positionen	8.524
Beteiligungen	159
von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	1.929
Investmentanteile	2.126
sonstige Positionen	2.418
Gesamt	345.352

Die Eigenmittelanforderung für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz beläuft sich zum 31.12.2010 auf 20.831 Tausend Euro. Die Eigenmittelanforderungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) betragen somit insgesamt 366.183 Tausend Euro. Bezogen auf das haftende Eigenkapital der Debeka Bausparkasse in Höhe von 457.088 Tausend Euro ergibt sich folglich ein Solvabilitätskoeffizient in Höhe von 9,99 %.

Bei Vor- und Zwischenkrediten, welche dem Mischsatz in Höhe von 50 % gemäß § 35 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SolvV unterliegen, ist entsprechend § 35 Abs. 1 Satz 5 SolvV eine Verrechnung der Bausparguthaben mit den Darlehensforderungen ausgeschlossen. Die Bausparguthaben können weder als Barsicherheiten im Sinne von § 155 SolvV berücksichtigt noch auf der Grundlage der §§ 206, 208 SolvV mit den Darlehensforderungen aufgerechnet werden.

Personal und Soziales

Individuelle Arbeitszeitregelungen ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Beruf und Familie miteinander zu verbinden.

Im Durchschnitt des Jahres 2010 waren von 416 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 128 Mitarbeiterinnen und 2 Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit zur Altersteilzeit. 26 Mitarbeiter/innen befanden sich in Mutterschutz bzw. Elternzeit.

Unter Berücksichtigung unserer Teilzeitkräfte, der Altersteilzeitkräfte sowie unserer Angestellten in Mutterschutz und Elternzeit waren im Jahr 2010 durchschnittlich 331 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz in 2010.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die Gewinnrücklagen	18.000.000,00 EUR
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	93.947,34 EUR
Bilanzgewinn	18.093.947,34 EUR

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mündlich und schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes geprüft.

Die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss zum 31.12.2010 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an. Ebenso stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis der Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, deren Bericht er zur Kenntnis genommen hat, in allen Teilen zu.

Dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2010 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 31. März 2011

Der Aufsichtsrat

Peter Greisler

Vorsitzender

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Barreserve				
a) Kassenbestand		570,79		
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		31.131.237,02	31.131.807,81	33.949
darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 31.131.237,02 (Vorjahr: TEUR 33.949)				
Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			335.566.030,41	336.646
darunter: täglich fällig EUR 1.917.191,50 (Vorjahr: TEUR 1.512)				
Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	964.204.014,70			
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	4.920.836.005,43			
ac) sonstige	2.156.297.052,59	8.041.337.072,72		
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert EUR 5.431.959.192,38 (Vorjahr: TEUR 5.642.918)				
b) andere Forderungen		186.096.363,69	8.227.433.436,41	8.682.028
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		5.242.424,78		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 5.242.424,78 (Vorjahr: TEUR 20.871)				
b) von anderen Emittenten		541.851.277,30	547.093.702,08	777.369
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 541.851.277,30 (Vorjahr: TEUR 756.498)				
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			623.009.321,05	622.244
darunter: nachrangig EUR -,-- (Vorjahr: TEUR --)				
Beteiligungen			1.988.321,45	1.988
darunter: an Kreditinstitute EUR -,-- (Vorjahr: TEUR --)				
Treuhandvermögen			-,--	4.029.786
darunter: Treuhandkredite EUR -,-- (Vorjahr: TEUR 4.029.786)				
Immaterielle Anlagewerte				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			731.991,00	799
Sachanlagen			1.380.562,61	811
Sonstige Vermögensgegenstände			9.559.199,33	1.939
Rechnungsabgrenzungsposten			1.304.428,90	1.487
Summe der Aktiva			9.779.198.801,05	14.489.046

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		4.961.984,90		
darunter: auf gekündigte Verträge EUR	-,--			
(Vorjahr: TEUR	—)			
auf zugeteilte Verträge EUR	-,--			
(Vorjahr: TEUR	—)			
b) andere Verbindlichkeiten		1.239.898.698,18	1.244.860.683,08	1.837.745
darunter:				
täglich fällig EUR	190.436.340,80			
(Vorjahr: TEUR	129.009)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		4.261.158.672,48		
darunter: auf gekündigte Verträge EUR	15.630.792,31			
(Vorjahr: TEUR	12.623)			
auf zugeteilte Verträge EUR	3.174.158,38			
(Vorjahr: TEUR	5.246)			
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	34.895.498,83			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.505.560.150,99	3.540.455.649,82	7.801.614.322,30	7.899.789
Treuhandverbindlichkeiten			-,--	4.029.786
darunter: Treuhandkredite EUR	-,--			
(Vorjahr: TEUR	4.029.786)			
Sonstige Verbindlichkeiten			18.833.885,42	18.446
Rechnungsabgrenzungsposten			21.757.590,58	19.131
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.543.093,29		
b) Steuerrückstellungen		-,--		
c) andere Rückstellungen		62.394.349,39	69.937.442,68	79.345
Fonds zur baupartetechnischen Absicherung			78.010.594,60	78.011
Nachrangige Verbindlichkeiten			147.900.000,00	165.795
Genussrechtskapital			15.090.335,05	15.090
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig EUR	-,--			
(Vorjahr: TEUR	—)			
Fonds für allgemeine Bankrisiken			158.600.000,00	132.800
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		60.000.000,00		
b) Kapitalrücklage		127.900.000,00		
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	500.000,00			
cb) andere Gewinnrücklagen	16.100.000,00	16.600.000,00		
d) Bilanzgewinn		18.093.947,34	222.593.947,34	213.108
Summe der Passiva			9.779.198.801,05	14.489.046
Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			916.628,71	1.149
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			607.243.938,17	579.236

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	46.977.002,87			
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	242.045.164,13			
ac) sonstigen Baudarlehen	104.206.816,89			
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	24.031.986,64	417.260.970,53		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		29.146.390,42		
c) der Abzinsung langfristiger Rückstellungen		2.300.380,55	448.707.741,50	477.626
Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		137.666.510,34		
b) andere Zinsaufwendungen		187.070.766,39		
c) aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen		652.143,91	325.389.420,64	342.788
			123.318.320,86	134.838
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			11.090.186,87	12.278
Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und –vermittlung		23.463.968,19		
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		4.019.511,54		
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		82.934,68		
d) andere Provisionserträge		6.561.413,83	34.127.828,24	22.737
Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		26.679.206,69		
b) andere Provisionsaufwendungen		772.199,72	27.451.406,41	15.402
			6.676.421,83	7.335
Sonstige betriebliche Erträge			2.670.423,07	1.140
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	14.961.947,06			
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.769.544,33	18.731.491,39		
darunter: für Altersversorgung				
EUR	888.643,59			
(Vorjahr: TEUR	1.094)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		35.033.003,46	53.764.494,85	59.161
Übertrag:			89.990.857,78	96.430

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Übertrag:			89.990.857,78	96.430
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			542.272,36	373
Sonstige betriebliche Aufwendungen			12.271.891,51	10.012
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.679.952,59	2.684
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,—	—
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			72.496.741,32	83.361
Außerordentliche Erträge		438.000,00		
Außerordentliche Aufwendungen		-2.759.547,77		
Außerordentliches Ergebnis		-2.321.547,77	-2.321.547,77	—
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-26.323.739,83		
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		-,—	-26.323.739,83	-22.848
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken			-25.800.000,00	-42.500
Jahresüberschuss			18.051.453,72	18.013
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			108.319,16	95
			18.159.772,88	18.108
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			-,—	
b) in andere Gewinnrücklagen		65.825,54	65.825,54	—
Bilanzgewinn			18.093.947,34	18.108

Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss der Debeka Bausparkasse zum 31. Dezember 2010 ist erstmals nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 29. Mai 2009 (BilMoG) aufgestellt worden. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde in Übereinstimmung mit Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB verzichtet. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist insoweit eingeschränkt. Die einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes, des Kreditwesengesetzes und des Bausparkassengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und einschlägiger Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Rechnungslegung der Bausparkassen wurden berücksichtigt. Die im Formblatt der RechKredV vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden weggelassen.

In den Vorjahren hat die Debeka Bausparkasse Kredite für den Debeka Lebensversicherungsverein a.G. und den Debeka Krankenversicherungsverein a.G. im eigenen Namen für fremde Rechnung verwaltet. Im Dezember 2010 wurden die Dienstleistungsverträge, welche diese Tätigkeit der Debeka Bausparkasse für die Debeka Versicherungen regeln, neu gefasst. Seither erfolgt die Verwaltung von Krediten durch die Debeka Bausparkasse für den Debeka Lebensversicherungsverein a.G. und den Debeka Krankenversicherungsverein a.G. im fremden Namen für fremde Rechnung. Die noch im Vorjahresabschluss unter Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten bilanzierten damaligen Treuhandkredite werden zum 31. Dezember 2010 entsprechend der geänderten Handhabung nicht bilanziert und als Verwaltungskredite behandelt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bewertungseinheiten im Sinne der Vorschrift des § 254 HGB hat die Debeka Bausparkasse nicht gebildet.

Das zum Übergangszeitpunkt auf die Vorschriften nach dem BilMoG bestehende Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.

Von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Steuerliche Verlustvorträge, die gemäß § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB bei der Bewertung zu berücksichtigen wären, liegen nicht vor.

Die Aktivwerte zu den Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in Höhe von 581.028,00 Euro und Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 677.243,87 Euro wurden in Anwendung der Vorschrift des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht bzw. der Rückstellung Altersteilzeit verrechnet.

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf fremde Währung (Schweizer Franken) lauten, beträgt 24.389.059,74 Euro. Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung (Schweizer Franken) lautenden Schulden beläuft sich auf 22.895.766,39 Euro. Die Währungsumrechnung erfolgte zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag.

Die Bewertung der einzelnen Aktiv- und Passivposten erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Barreserve	Nominalwert
Forderungen an Kreditinstitute	Nominalwert
Forderungen an Kunden	Nominalwert. Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen für das allgemeine Kreditrisiko wurden abgesetzt
Andere Forderungen	Nominalwert unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wie Anlagevermögen bewertet	gemildertes Niederstwertprinzip
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Beteiligungen	gemildertes Niederstwertprinzip
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise
Sonstige Vermögensgegenstände	Nominalwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag oder Rückzahlungsbetrag
Pensionsrückstellungen	vergleiche Ausführungen weiter unten
Sonstige Rückstellungen	In Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Bewertung notwendigen Erfüllungsbetrages. Für sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden Abzinsungen in Anwendung des § 253 Abs. 2 HGB vorgenommen.
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	Nominalwert abzüglich vorhandener Deckungsguthaben und ggf. abzüglich zuzuordnender Rückstellungen
Unwiderrufliche Kreditzusagen	Offene Zusage bzw. offene Zusageteile ggf. abzüglich zuzuordnender Rückstellungen

Die Rechnungsabgrenzungen wurden für die Laufzeiten bzw. kapitalanteilig vorgenommen. Die Bildung des Fonds zur baupartetechnischen Absicherung erfolgte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Es ergab sich saldiert kein Ausweis passiver latenter Steuern.

Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kunden

Die rückständigen Tilgungsbeiträge auf Baudarlehen aus Zuteilung betragen zum 31. Dezember 2010 insgesamt 2.592.507,95 Euro. Das sind 0,27 % des Darlehensbestandes. In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr in Höhe von 680.886,86 Euro enthalten.

Aus Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung betragen die rückständigen Zinsen insgesamt 1.666.289,57 Euro. Das sind 0,03 % des Darlehensbestandes. Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr sind in diesem Betrag in Höhe von 1.038.065,93 Euro enthalten.

Bei den sonstigen Baudarlehen betragen die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge insgesamt 2.701.726,28 Euro. Das sind 0,12 % des Darlehensbestandes. In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr in Höhe von 1.644.086,89 Euro enthalten.

Zum 31. Dezember 2010 waren folgende Baudarlehen bereitgestellt, aber noch nicht ausgezahlt:

a) aus Zuteilungen	EUR 150.920.337,10	
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	EUR 124.817.226,20	
c) sonstige	EUR 331.506.374,87	EUR 607.243.938,17

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert. Die Abgrenzung der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt durch Einzelzuordnung. Der Bestand der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere enthält stille Reserven von 17.211.250,00 Euro und stille Lasten von 2.123.500,00 Euro.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Ausweis betrifft 7 inländische Investmentvermögen, für welche die Debeka Bausparkasse jeweils sämtliche Anteile hält. Die Investmentvermögen sind in börsenfähigen und börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Euro investiert und betreiben zum Teil im geringen Umfang Zinssicherung. Das Anlageziel der Investmentvermögen ist jeweils die sichere Kapitalanlage unter Erzielung eines angemessenen Zinsertrages. Der Anteilswert sämtlicher Anteile dieser Fonds beträgt zum 31. Dezember 2010 630.142.473,95 Euro. Der Bilanzausweis beinhaltet eine stille Reserve in Höhe von 7.133.152,90 Euro. Die Ausschüttungen dieser Investmentvermögen im Geschäftsjahr 2010 der Debeka Bausparkasse betragen insgesamt 11.090.186,87 Euro und wurden erfolgswirksam vereinnahmt. Für sämtliche Anteile der gehaltenen Investmentvermögen ist die Möglichkeit der täglichen Rückgabe vereinbart.

Beteiligungen

Die Debeka Bausparkasse hat an einer Branchenlösung für die ehemalige Quelle Bauspar AG, Fürth, mitgewirkt und über die Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin, eine Beteiligungsgesellschaft des Verbands der privaten Bausparkassen e.V., Berlin, eine Beteiligung in Höhe von 11,68 % an der Quelle Bauspar AG (nach Namensänderung nunmehr: BSQ Bauspar AG) erworben. Der Beteiligungsausweis betrifft die Beteiligung der Debeka Bausparkasse an dieser Beteiligungsgesellschaft.

Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Anlagespiegel

	Schuldverschreibungen und andere festver- zinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	Beteiligungen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
	EUR	EUR	EUR	EUR
Bruttowerte 01.01.2010	582.024.144,00	1.988.321,45	1.220.882,39	4.788.854,09
Zugang	-,-	-,-	114.601,45	984.430,63
Abgang	170.750.044,00	-,-	42.047,86	987.878,20
Bruttowerte 31.12.2010	411.274.100,00	1.988.321,45	1.293.435,98	4.785.406,52
kumulierte Abschreibung davon in 2010	-,-	-,-	561.444,98 181.702,45	3.404.843,91 360.569,91
Buchwert 31.12.2010	411.274.100,00	1.988.321,45	731.991,00	1.380.562,61

Latente Steuern

Aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich zum 31.12.2010 saldiert ein Überhang aktiver latenter Steuern, der gemäß § 274 HGB nicht in der Bilanz ausgewiesen wird. Die Wertdifferenzen resultieren aus abweichenden Ansätzen bei thesaurierten Spezialfondserträgen, Niederwertabschreibungen bei Wertpapieren, Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, sonstigen Rückstellungen und passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 29,66 % zu Grunde. Bei der Gewerbesteuer wurde ein Hebesatz von 395 % zu Grunde gelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere Verbindlichkeiten

Die aufgenommenen Fremdmittel wurden zur Gewährung von Vorausdarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen verwendet.

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrages mit der KfW bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 430.081.000,00 Euro. Die durch die erlangten Kreditmittel refinanzierten Kundenkredite sind gemäß getroffener Sicherheitenvereinbarung an die KfW zu Sicherungszwecken abgetreten.

Zum Abschlussstichtag waren im Rahmen von Offenmarktgeschäften mit der Deutschen Bundesbank Wertpapiere mit Nominalwerten von insgesamt 535.177.512,87 Euro sowie Schuldscheindarlehen mit Nominalwerten von 160.000.000,00 Euro verpfändet. Da zum 31.12.2010 keine Offenmarktgeschäfte getätigt wurden, erfolgte keine Inanspruchnahme dieses Sicherheitenbetrages.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 301.162.295,36 Euro. Diese Verbindlichkeiten sind nicht verbrieft.

Mit dem verbundenen Unternehmen Debeka Lebensversicherungsverein a.G. und dem Debeka Krankenversicherungsverein a.G. bestehen Rahmenvereinbarungen über besicherte Kapitalanlagen. Am Bilanzstichtag bestanden hierzu Verbindlichkeiten in Höhe von 630.000.000,00 Euro, die in Höhe von 385.000.000,00 Euro durch an die Versicherungsvereine abgetretene Darlehensforderungen besichert sind.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen aus Einzelzusagen (Anwartschaften und laufende Renten) wurden mit der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) mit den folgenden Rechnungsgrundlagen ermittelt. Als Abzinsungszinssatz kommt gemäß § 253 Abs. 2 HGB der von der Deutsche Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichte durchschnittliche Zinssatz der letzten 7 Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zur Anwendung. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Marktzins von 5,15 % (Stand Dezember 2010) herangezogen. Der Gehaltstrend wird aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,07 %. Als Rententrend wurden 2,07 % bzw. 1,8 % je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen verwendet. Als Pensionierungsalter wurden 65 Jahre zu Grunde gelegt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen. Es wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zu Grunde gelegt. Die in den Versorgungsverträgen vorgesehenen Hinterbliebenenrentenanwartschaften werden nach der kollektiven Methode bewertet. Die auf die früheren Organmitglieder und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung beträgt 6.122.128,54 Euro.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu dem beizulegenden Zeitwert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung in Höhe von 581.028,00 Euro angesetzt und sodann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt und entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Der versicherungsmathematische Barwert (Erfüllungsbetrag) der mit dem Deckungsvermögen verrechneten Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht beträgt zum 31. Dezember 2010 524.556,00 Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 17.622,00 Euro wurden mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht verrechnet.

In dem Posten Pensionsrückstellungen ist weiterhin die Rückstellung für Renten für bestimmte Rentenbezieher der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein enthalten. Diese wurden nach dem Rentenbarwertverfahren auf Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung ist pauschal gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten 7 Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren erfolgt. Für den 31. Dezember 2010 wurde dabei der Marktzins von 5,15 % (Stand Dezember 2010) herangezogen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Zinsbonusrückstellungen (42.578.097,07 Euro), Rückstellungen für Vermittlung im Finanzierungsgeschäft (4.312.362,00 Euro), Ausbildungsbonusrückstellungen (8.521.451,92 Euro), Rückstellungen für die Aufbewahrung/Archivierung von Geschäftsunterlagen

(1.402.379,84 Euro), Rückstellungen für Abschlussgebüherstattung bei Darlehensverzicht (993.128,65 Euro) sowie Rückstellungen für Dienstjubiläen (760.427,00 Euro) und den nach Verrechnung mit der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung bestehenden Verpflichtungsüberschuss der gebildeten Rückstellung Altersteilzeit (303.589,13 Euro).

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins von 5,15 % (Stand Dezember 2010), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, erfolgt. Der Gehaltstrend von 2,20 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der vergangenen 10 Jahre abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation wurde aus der tatsächlichen Entwicklung der Vergangenheit abgeleitet.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungszahlungen mit dem Rentenbarwertverfahren und der Erfüllungsrückstand beziehungsweise die Abstandszahlungen mit der PUC-Methode bewertet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, ein Gehaltstrend von 2,20 % und der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzinssatz von 4,05 % (Stand Dezember 2010) für eine Restlaufzeit von 2,88 Jahren angesetzt. Die Berechnung ergab einen Gesamtbetrag (Aufstockungszahlungen und Erfüllungsrückstand) von 980.833,00 Euro. Zur insolvenz sicheren Finanzierung der Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen besteht seit 2010 ein Kapitalisierungsprodukt mit einer doppelten Treuhandlösung. Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus dem Kapitalisierungsprodukt in Höhe von 677.243,87 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung verrechnet, so dass eine Verpflichtung von 303.589,13 Euro verbleibt. Der beizulegende Zeitwert des Kapitalisierungsprodukts wurde mit dem von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und von Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf 664.111,00 Euro. Zinserträge aus dem Wertguthaben in Höhe von 28.799,00 Euro wurden mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden hierbei mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre abgezinst.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden im Berichtsjahr 25.800.000,00 Euro zugeführt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Stärkung des haftenden Eigenkapitals werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 147.900.000,00 Euro ausgewiesen. Für 84.900.000,00 Euro der nachrangigen Verbindlichkeiten sind die Voraussetzungen für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG zum Abschlussstichtag erfüllt. 63.000.000,00 Euro der nachrangigen Verbindlichkeiten sind zum Abschlussstichtag in weniger als zwei Jahren fällig und werden nach § 10 Abs. 5a Satz 2 KWG dem Ergänzungskapital mit 40 % zugerechnet. Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen zum 31.12.2010 8.928.838,86 Euro.

Der Bestand der nachrangigen Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:					
EUR	3.000.000,00	zu	6,720 %	fällig am	25.07.2011
EUR	2.000.000,00	zu	6,720 %	fällig am	25.07.2011
EUR	5.000.000,00	zu	6,570 %	fällig am	17.08.2011
EUR	1.000.000,00	zu	6,570 %	fällig am	17.08.2011
EUR	2.000.000,00	zu	6,630 %	fällig am	24.08.2011
EUR	5.000.000,00	zu	6,520 %	fällig am	29.08.2011
EUR	500.000,00	zu	6,300 %	fällig am	05.10.2011
EUR	3.000.000,00	zu	6,240 %	fällig am	19.10.2011
EUR	3.000.000,00	zu	6,150 %	fällig am	15.03.2012
EUR	10.000.000,00	zu	5,760 %	fällig am	01.10.2012
EUR	10.000.000,00	zu	5,760%	fällig am	01.10.2012
EUR	5.000.000,00	zu	5,760 %	fällig am	02.10.2012
EUR	10.000.000,00	zu	5,900 %	fällig am	27.11.2012
EUR	1.000.000,00	zu	5,700 %	fällig am	03.12.2012
EUR	2.500.000,00	zu	5,700 %	fällig am	03.12.2012
EUR	4.300.000,00	zu	5,300 %	fällig am	22.04.2014
EUR	3.100.000,00	zu	5,240 %	fällig am	30.06.2014
EUR	10.000.000,00	zu	6,500 %	fällig am	15.10.2014
EUR	12.000.000,00	zu	5,500 %	fällig am	24.11.2014
EUR	5.000.000,00	zu	4,370 %	fällig am	22.12.2014
EUR	5.000.000,00	zu	4,270 %	fällig am	20.04.2015
EUR	2.000.000,00	zu	4,270 %	fällig am	20.04.2015
EUR	10.000.000,00	zu	3,930 %	fällig am	24.06.2015
EUR	2.500.000,00	zu	4,230 %	fällig am	15.12.2015
EUR	1.000.000,00	zu	4,480 %	fällig am	15.03.2016
EUR	9.000.000,00	zu	4,480 %	fällig am	15.03.2016
EUR	5.000.000,00	zu	4,740 %	fällig am	21.04.2016
EUR	2.000.000,00	zu	6,910 %	fällig am	23.05.2016
EUR	2.000.000,00	zu	4,850 %	fällig am	26.01.2017
EUR	2.000.000,00	zu	4,850 %	fällig am	26.01.2017
EUR	2.000.000,00	zu	4,850 %	fällig am	01.02.2017
EUR	5.500.000,00	zu	4,810 %	fällig am	27.03.2017
EUR	500.000,00	zu	4,810 %	fällig am	27.03.2017
EUR	2.000.000,00	zu	5,020 %	fällig am	27.04.2017

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Konkurs- oder Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

Genussrechtskapital

Der Bestand des Genussrechtskapitals setzt sich wie folgt zusammen:					
EUR	5.000.000,00	zu	6,180 %	fällig am	31.12.2013
EUR	4.090.335,05	zu	8,500 %	fällig am	31.12.2014
EUR	6.000.000,00	zu	8,500 %	fällig am	31.12.2014

Übertragene Sicherheiten

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellt sich der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände wie folgt dar:

Bilanzposten	Gesamtbetrag der als Sicherheiten übertragenen Vermögensgegenstände EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (KfW)	585.375.818,65
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Debeka Krankenversicherungsverein a.G. / Debeka Lebensversicherungsverein a.G.)	385.000.000,00

Fristengliederung zum 31. Dezember 2010

Restlaufzeit	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Forderungen an Kreditinstitute				
Andere Forderungen	10.589.059,37	5.112.918,81	14.864.052,23	305.000.000,00
Forderungen an Kunden	166.160.620,74	837.181.854,71	3.810.449.532,76	3.413.641.428,20
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Andere Verbindlichkeiten	234.139.845,25	40.814.949,71	536.497.138,59	428.446.764,63
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
Andere Verbindlichkeiten mit vereinb. Laufzeit oder Kündigungsfrist	611.552.841,81	659.706.677,50	1.606.026.620,47	628.274.011,21

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit EUR 8.339.750,27

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden EUR 19.490.000,00

Eigenkapital

Entwicklung im Geschäftsjahr	EUR
Gezeichnetes Kapital per 31.12.2009	60.000.000,00
Kapitalerhöhung aus Gewinnrücklage	-,-
Kapitalerhöhung durch Bareinlage	-,-
Gezeichnetes Kapital per 31.12.2010	60.000.000,00
Kapitalrücklage per 31.12.2009	127.900.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	-,-
Entnahmen für das Geschäftsjahr	-,-
Kapitalrücklage per 31.12.2010	127.900.000,00
Gesetzliche Rücklage per 31.12.2009	500.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	-,-
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,-
Gesetzliche Rücklage per 31.12.2010	500.000,00
Andere Gewinnrücklagen per 31.12.2009	6.600.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	-,-
Zuführung aus der Umstellung BilMoG	9.434.174,46
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	65.825,54
Andere Gewinnrücklagen per 31.12.2010	16.100.000,00

Aus der Umstellung auf das BilMoG zum 1. Januar 2010 ergab sich eine erfolgsneutrale Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 9.434.174,46 Euro. 8.280.118,33 Euro hiervon ergaben sich aus der Abzinsung der Zinsbonusrückstellung.

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in:

Zahl	Gattung	Nennwert je Aktie EUR
600	Stammaktien	100.000,—

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Im Postenausweis sind 1.589.988,14 Euro aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Außerordentliches Ergebnis

Aus der Umstellung auf das BilMoG zum 1. Januar 2010 ergaben sich folgende erfolgswirksam zu erfassende und im außerordentlichen Ergebnis auszuweisende Beträge:

	Außerordentliche Aufwendungen EUR	Außerordentliche Erträge EUR
Pensionsrückstellungen		
Pensionsrückstellung	1.861.874,36	
Pensionszusage gegen Gehaltsverzicht	275.516,00	
Zusatzrente Zusatzversorgungskasse	361,00	
Sonstige Rückstellungen		
Treueprämie		438.000,00
Jubiläumsrückstellung	371.944,68	
Altersteilzeit	249.851,73	
Gesamtsumme	2.759.547,77	438.000,00

Sonstige Angaben

Andere Provisionserträge

Für gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr Erträge von insgesamt 6.227.081,42 Euro verbucht.

Derivate

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum Jahresultimo 2010 bestehenden Geschäfte:

	Nominalvolumen EUR	Beizulegender Wert (positiver Marktwert) EUR	Beizulegender Wert (negativer Marktwert) EUR
Zinsswaps	78.200.000,00	166.263,15	1.324.080,70
Forward-Zinsswaps	15.900.000,00	671.745,67	189.162,00

Die Debeka Bausparkasse hat ausschließlich als OTC-Produkte ausgestaltete zinsbezogene Kontrakte abgeschlossen. Die geschlossenen Kontrakte dienen der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch.

Die beizulegenden Werte wurden anhand der Marktbewertungsmethode ermittelt.

Organe

Vorstand

Dirk Botzem

- Finanzen
- Controlling/Risikomanagement
- Marktfolge Kredit/Mahnwesen
- Personal
- Vertriebsunterstützung
- Revision
- Koordination Versicherungsvereine (EDV/Organisation)
- Grundsatzfragen

Jörg Phlippen

- Kredit- und Vertragspflege
- Sparen
- Geldmarkt- u. Wertpapiergeschäfte
- Vorstandssekretariat (Recht, Beschwerdemanagement, Sekretariat)
- Zentraler Service

Aufsichtsrat

Peter Greisler

Vorsitzender
Generaldirektor a.D., Münstermaifeld

Prof. Dr. Bernd-Peter Lange

stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor, Koblenz

Uwe Laue

Generaldirektor, Vallendar

Dirk Benning

Gruppenleiter der Debeka Bausparkasse AG, Koblenz

Dirk Grossmann

Direktor a.D., Koblenz

Martin Pleitgen

Mitarbeiter der Debeka Bausparkasse AG, Koblenz

Vertrauensmann gem. § 12 BSpKG

Prof. Heinrich Bockholt

Fachhochschulprofessor, Koblenz

Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Vergütungen für den Aufsichtsrat 93.762,30 Euro.

Bezüglich der Angabe der im Berichtsjahr an den Vorstand gewährten Gesamtbezüge und der Gesamtbezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2010 betrug die Kreditsumme der gewährten Baudarlehen an Vorstandsmitglieder 145.335,55 Euro und an Mitglieder des Aufsichtsrats 135.061,15 Euro.

Das von dem Abschlussprüfer für das Gesamtjahr berechnete Honorar betrug für

a) die Abschlussprüfung	263.865,55 Euro
b) sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,00 Euro
c) Steuerberatungsleistungen	0,00 Euro
d) Sonstige Leistungen	0,00 Euro

Arbeitnehmeranzahl

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB betrug:

	Anzahl
Männlich	127
Weiblich	289
	416
davon teilzeitbeschäftigt:	130

Angaben zum Mutterunternehmen

Der Debeka Lebensversicherungsverein a.G. hält eine Mehrheitsbeteiligung von 85 % des Grundkapitals der Debeka Bausparkasse.

Zwischen der Debeka Bausparkasse als abhängigem Unternehmen gemäß § 17 AktG und dem Debeka Lebensversicherungsverein a.G. besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG. Die beiden Unternehmen haben Verträge abgeschlossen, aufgrund derer die Akquisition sowie besondere Dienstleistungen für die Debeka Bausparkasse übernommen werden. Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen nicht.

Der Debeka Lebensversicherungsverein a.G. erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss, in den die Debeka Bausparkasse einbezogen wird. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Sonstige Angaben

Die Debeka Bausparkasse gehört der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, sowie dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin, an.

Koblenz, den 25. Februar 2011



Bausparkasse Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein

Botzem

Phlippen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 25. Februar 2011

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
(Wirtschaftsprüfer)

Brinkmann
(Wirtschaftsprüfer)

Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	775.059	14.577.103	99.224	2.692.322	874.283	17.269.425
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	118.843	2.205.343	—	—	118.843	2.205.343
2. Übertragung	2.629	43.622	116	2.544	2.745	46.166
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	53.948	1.087.878	—	—	53.948	1.087.878
4. Teilung	9.146	—	—	—	9.146	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	98.628	2.201.777	98.628	2.201.777
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	184.566	3.336.843	98.744	2.204.321	283.310	5.541.164
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	98.628	2.201.777	—	—	98.628	2.201.777
2. Herabsetzung	—	4.980	—	—	—	4.980
3. Auflösung	38.372	513.452	25.968	379.083	64.340	892.534
4. Übertragung	2.629	43.622	116	2.544	2.745	46.166
5. Zusammenlegung	178	-34	—	—	178	-34
6. Vertragsablauf	—	—	17.805	525.348	17.805	525.348
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	53.948	1.087.878	53.948	1.087.878
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	139.807	2.763.797	97.837	1.994.853	237.644	4.758.650
D. Reiner Zugang	44.759	573.046	907	209.468	45.666	782.514
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	819.818	15.150.149	100.131	2.901.790	919.949	18.051.939
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2010	586	10.673
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	15.451	387.527

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	422.683	3.399.951	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	3.473	633.945
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	269.362	4.374.335	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	437	132.658
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	75.816	2.664.784	über 500.000 EUR	67	95.149
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	47.980	3.849.327	insgesamt:	819.818	15.150.149

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 19.623

Bewegung der Zuteilungsmasse im Geschäftsjahr 2010

A. Zuführungen	EUR
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss):	
noch nicht ausgezahlte Beträge	3.273.847.324,48
II. Zuführungen	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	785.471.756,97
2. Tilgungsbeträge ¹⁾ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	287.809.426,78
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	121.789.835,18
4. Sonstige	
a) Fremdgeld	-,—
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,—
5. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,—
Summe:	4.468.918.343,41
<hr/>	
B. Entnahmen	EUR
I. Entnahmen	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	569.938.554,97
b) Baudarlehen	385.808.481,12
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	133.244.070,04
3. Sonstige	
a) Rückzahlung von Fremdgeld	-,—
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,—
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,—
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²⁾	3.379.927.237,28
Summe:	4.468.918.343,41

Anmerkungen:

- ¹⁾ Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.
- ²⁾ In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:
- | | | |
|--|-----|----------------|
| a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge | EUR | 2.970.364,45 |
| b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen | EUR | 150.920.337,10 |
| c) die zur Zeit noch illiquiden Ausgleichsforderungen | EUR | -,— |

Geschäftsjahr	Bausparsumme	Anzahl der Verträge	Bilanzsumme
	TEUR		TEUR
1975	105.258	8.504	9.829
1976	241.428	19.369	26.319
1977	406.498	32.332	47.190
1978	579.953	45.497	72.585
1979	781.347	60.149	104.756
1980	1.024.220	76.216	144.567
1981	1.281.294	90.426	201.202
1982	1.524.036	104.592	260.970
1983	1.790.713	121.429	326.937
1984	2.027.309	138.399	378.100
1985	2.237.411	155.777	435.193
1986	2.415.360	170.968	478.841
1987	2.661.218	188.827	569.597
1988	3.047.851	213.085	722.398
1989	3.514.191	237.856	964.341
1990	4.178.780	274.282	1.319.295
1991	5.189.993	340.009	1.755.622
1992	5.919.538	390.154	2.146.359
1993	6.490.888	426.608	2.461.643
1994	7.116.882	448.985	3.095.978
1995	7.871.872	467.668	3.465.357
1996	8.885.623	509.228	4.210.581
1997	9.732.200	545.478	4.835.579
1998	10.345.636	571.600	5.557.637
1999	10.945.886	596.473	6.369.349
2000	11.433.573	607.725	7.162.246
2001	11.972.759	624.971	7.740.776
2002	12.759.037	645.794	8.461.461
2003	14.137.575	703.435	9.662.343
2004	15.133.989	743.541	13.475.765
2005	16.185.493	802.149	14.289.740
2006	16.648.867	821.081	14.886.795
2007	16.848.502	835.370	14.811.179
2008	17.194.897	864.764	14.675.925
2009	17.269.425	874.283	14.489.046
2010	18.051.939	919.949	9.779.199
